

Stanisaw I., Polen, König

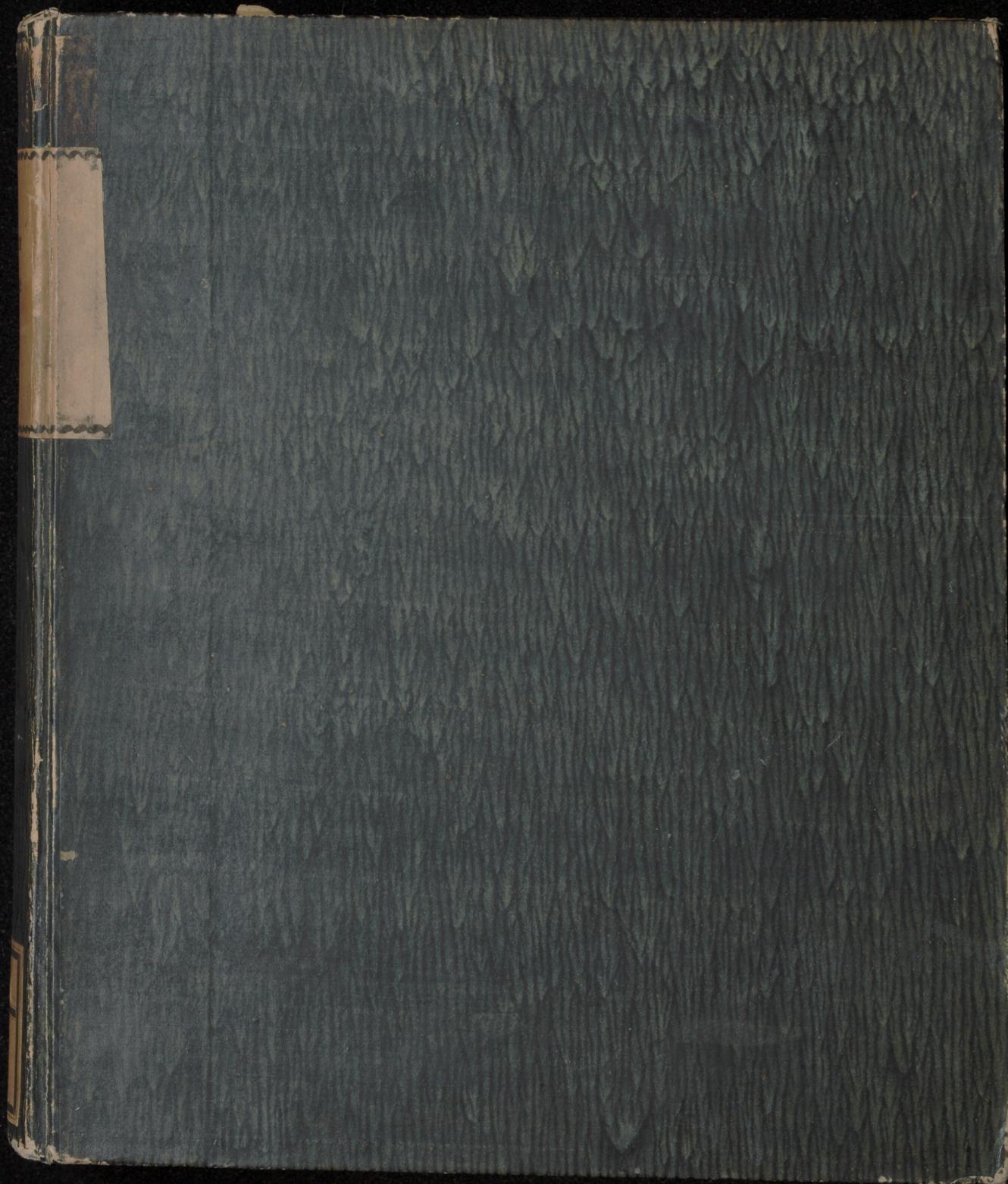
**Wir Stanislaus der Erste, von Gottes Gnaden König in Pohlen, Groß-Hertzog in Litthauen, Reussen, Preußen, Masuren ... Geben Allen und Jeden, denen dieses zu wissen von nöthen ... zur Nachricht, daß die in denen Herten einiger Mitt-Glieder dieser Republicque entstandene ... grausahme Abtrennung endlich zu dieser Verstockung und Hartnäckigkeit gekommen, daß sie ... nach unterschiedenen ihr gütigst vorgeschlagenen Propositionen so gar ... zur grausahmen und boßhaften Verheerung so wohl des Lebens, als auch derer Güter ihrer eigenen Mitt-Brüder sich haben verleiten lassen, indem sie sowohl zu Hause durch allerhand Intrigven und Factiones, als auch von der Gräntze her, sich um eine Assistance und frembde Macht bemühet haben ...**

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], [1733?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn88566390X>

Druck Freier  Zugang





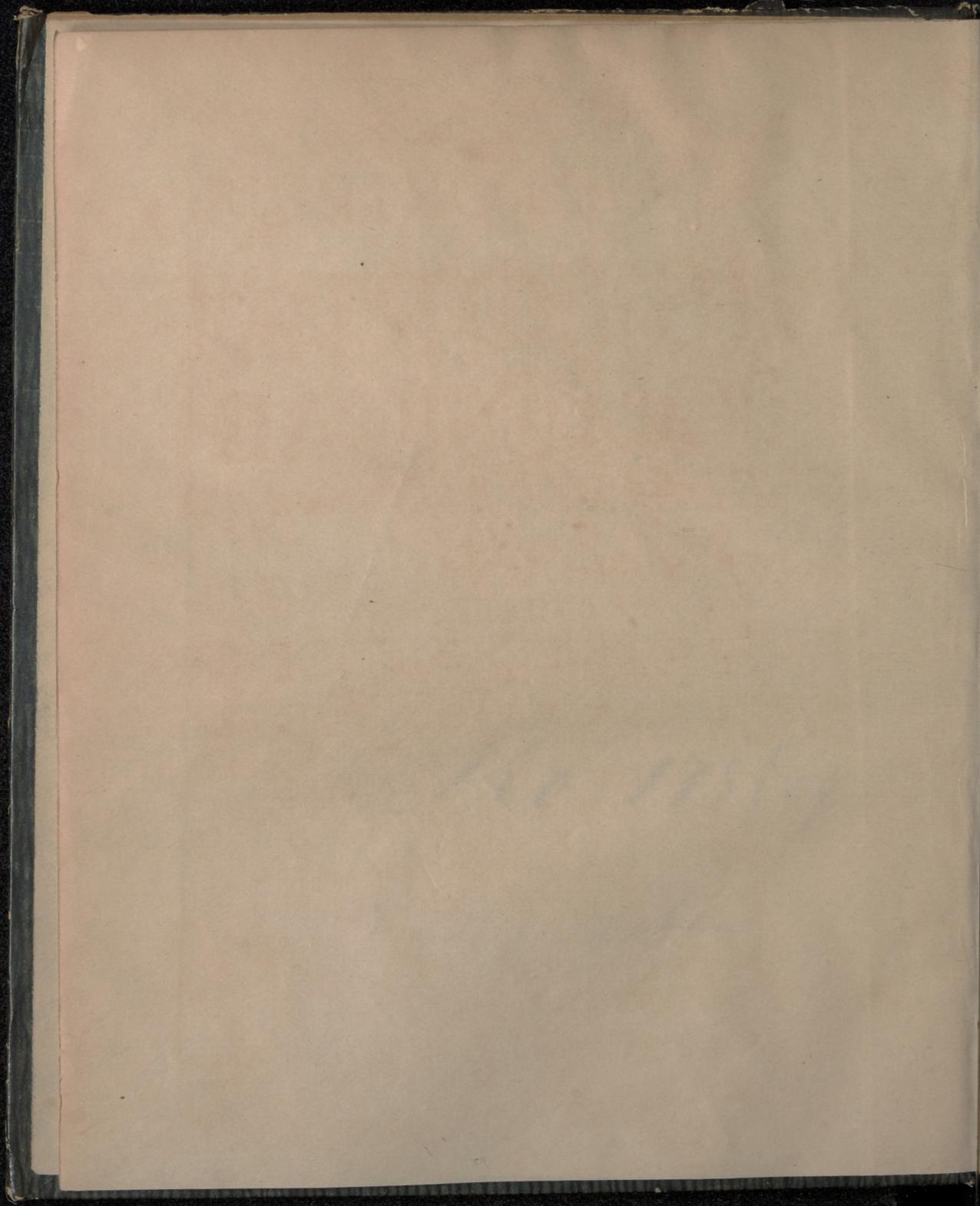
Pro 178(7)

~~Rep. 116~~

SCRIPTORIBUS  
HISTORIAE  
POLONICAE  
SYNOPSIS

DIVINA FACIENTE GRATIA  
PRÆSIDE  
DNI M. GABRIELI GRODDE  
PUBERTATI  
ANNO  
MDCCCLXXII

IN  
VIA  
M. JOHANNIS HOFFMANNI  
PUBERTATI  
P. 17



Wir STANISLAUS  
der Erste, von Gottes  
Gnaden König in Böhlen,  
Groß-Herzog in Litthauen,  
Neussen, Preußen, Masuren,  
Kiowien, Wolhynien, Podolien,  
Podlachen, Smolenz,  
Severien, Samoytien, Lief-  
land und Czernichowien ꝛc.

**S**eben Allen und Jeden, denen dieses  
zu wissen von nöthen, insonderheit  
aber denen, welche Uns am verwi-  
chenen

)(

chenen Elections-Reichs-Tage pro Consilio zur  
Seite delegiret worden, dem Hoch-Ehrwür-  
digsten, denen Wohl-Ehrwürdigen, Hoch-Ge-  
bohrnen und Edel-Gebohrnen, Unfern Lieben und  
Getreuen, zur Nachricht, daß die in denen Herzen  
einiger Mitt-Glieder dieser Republicque entstan-  
dene höchst-schädliche und grausahme Abtrennung  
endlich zu dieser Verstockung und Hartnäckigkeit ge-  
kommen, daß sie, weder die Gottesfurcht noch ihr  
Gewissen, weder die Ehre noch die Liebe des Va-  
terlandes, weder die uhralten Rechte noch auch die  
neueren (welche sie doch selbst verfertigen helf-  
fen, vielleicht aber nur zu dem Ende, damit sie wie-  
derum was neues hätten, so sie übern Hauffen  
werffen könnten) achtende, nach unterschiedenen  
ihr gütigst vorgeschlagenen Propositionen so gar  
(ach! daß es nicht nöthig wäre davon zu erwehnen,  
um

um unsern Nachkommen nicht das allergeringste An-  
dencken davon zu hinterlassen ) zur grausamen  
und böshaften Verheerung so wohl des Lebens,  
als auch derer Güter ihrer eigenen Mitt-Brüder  
sich haben verleiten lassen, indem sie sowohl zu  
Hause durch allerhand Intrigven und Factio-  
nes, als auch von der Gränze her, sich um eine  
Assistence und frembde Macht bemühet haben.  
Weil sie nun diese zu ihrer grössesten Schande be-  
reits erhalten, und theils mit selbigen auf allerhand  
Art und Weise ihren Gift auslassen, theils auch  
mit ihren eigenen Leuten im Vaterlande wüthen, in-  
dem sie, vergessende, daß dieses keine Rechte und Bil-  
ligkeit erlauben, das innerste ihrer eigenen Mutter,  
gleich denen Rattern, zerfressen; So haben Wir,  
dieses der Republicque zugestoffene Unglück bey  
Zeiten gewahr werdende, Unsere Königliche Resi-  
dence

)( ( 2

dence

dence an diesen Ort versetzt, in Hofnung, all-  
hier sicherer und geruhiger denen gemeinen Consi-  
liis zu Austreibung derer Feinde obzuliegen, und  
dadurch, nicht nur aus natürlicher Liebe gegen die-  
ses Unser Vaterland, sondern auch aus Väterli-  
chem Mittlendn zu verhindern, daß die Treu-Ge-  
sinnten denen Feinden zum Raub und Schlacht-  
Opffer ihrer Wuth nicht länger ausgesetzt bleiben,  
und ihnen das unschätzbahre Kleinod, nehmlich die  
Freyheit aus denen Händen gerissen werden möge.  
Diesen und dergleichen Inconveniencen desto  
besser vorzubeugen, hat Uns die Republicve an  
dem verwichenen Elections-Reichs-Tage aus al-  
len Woywodschaften, Starosteyen und Distrieten  
bender Nationen Delegaten geordnet, meisten-  
theils aber zu dem Ende, damit Wir Uns wieder  
die Macht eines jeden Feindes waffen und rüsten  
könnten.

könnten. Weil nun der Feind in die Gränzen Un-  
seres Königreichs immer weiter hereinrückt, die  
mit demselben gemachte Bündnisse und Pacta gänzlich  
aufhebet, mit denen, so ihr eigenes Vaterland  
zum Vergerniß aller Königreiche und Nationen  
verfolgen, sich vereiniget und zur Verwüstung des  
Landes, zu Ausrottung derer Einwohner und zur  
Unterdrückung derer vornehmsten Rechte und Frey-  
heiten sein Schwerdt bereits gezucket hat; So be-  
ruffen Wir Eur Lieben und Getreuen die Uns an  
diese Weise zur Seite gegeben seyn, daß Sie aufs  
eheste an diesem Ort Unserer Residence erschei-  
nen und mit Ihren klugen Rathschlägen Unsere Väterliche  
Sorgen zum Aufnehmen des Vaterlandes  
unterstützen mögen. Unsere Entfernung so wohl,  
als auch Euer Lieben und Getreuen diverser Uns  
annoch unbekannter Auffenthalt erlauben Uns nicht

X X 3

durch

Durch besondere Brieffe dieselbe hieher einzuladen;  
Dahero Wir denn mit diesem Unserm Patent Euer  
Lieben und Getreuen zur Rettung der fallenden  
Freiheit des Vaterlandes ruffen, und selbiges zu ei-  
nes jeden Notice in die Grods zu schicken befoh-  
len. Zu mehrerer Bekräftigung haben Wir dieses  
mit eigener Hand unterschrieben und mit Unserm ge-  
wöhnlichen Hoff-Insiel bekräftiget. So gesche-  
hen in Danzig

XXX

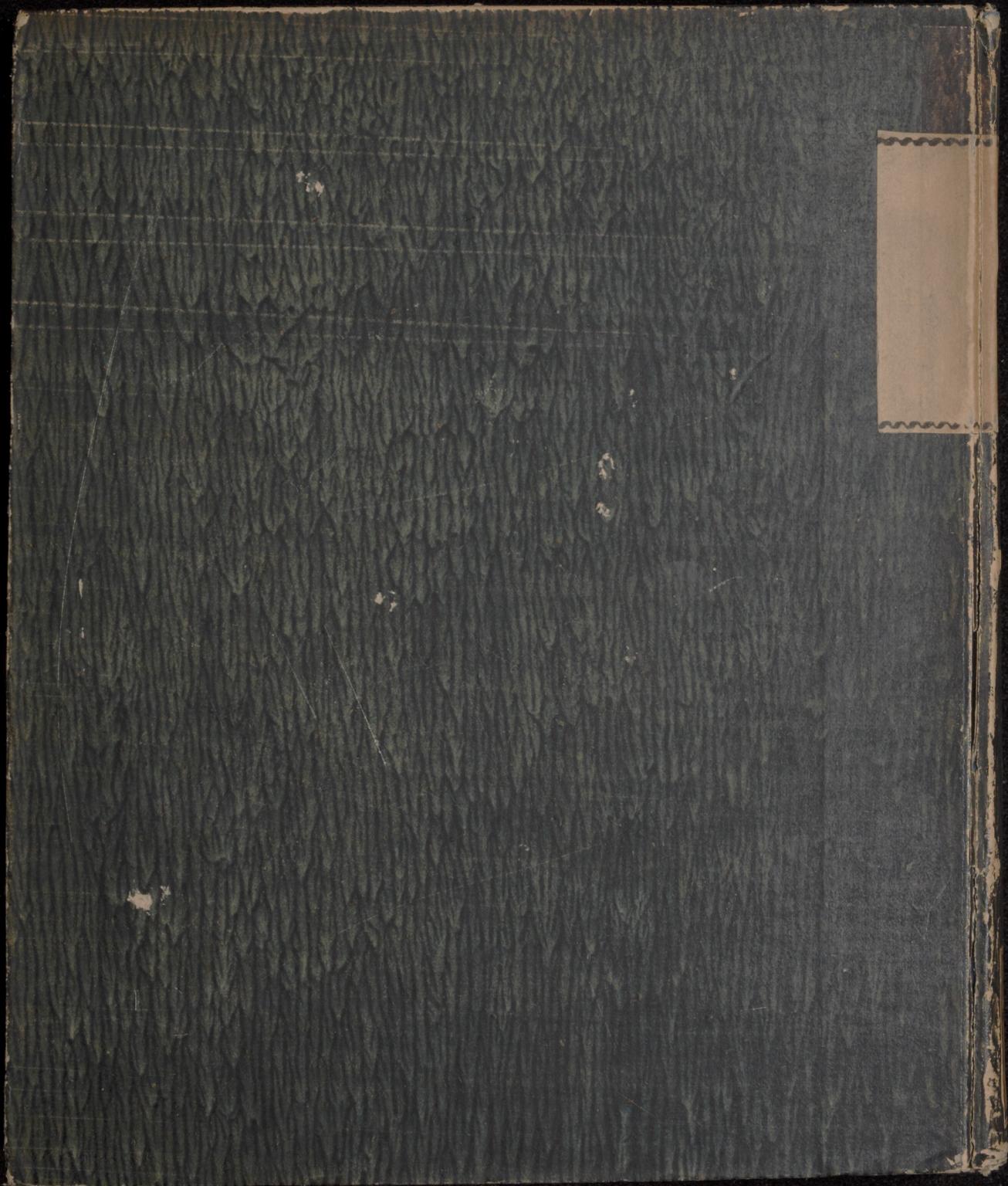


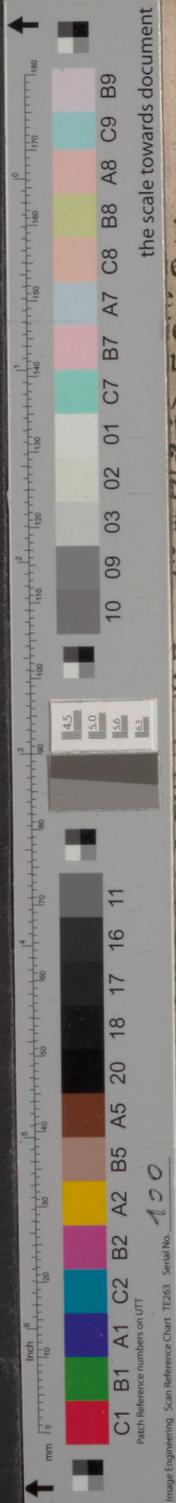
Faint, illegible text at the top of the page, possibly bleed-through from the reverse side.

Second block of faint, illegible text in the middle of the page.

Third block of faint, illegible text at the bottom of the page.







Respublique im geringsten gekräncket werde, sondern  
ehr die, durch die Geseze verordnete Einrichtung der  
auf das bündigste allemahl befestigen. Es lassen Ihr.  
Majestät, vermöge der, zwischen dem Aller Durchl. Oester-  
reichischen Kaiser, und den Durchlauchtigsten Königen, auch der Erbh-  
erben, über zwey hundert Jahre fortwährenden Bündnisse,  
Ihrer Freyheit, die Beschüzung derselben, wieder alle und  
Ihre grössste Sorge seyn; so gar, daß Deren Ministri  
denenjenigen gefolget, welche die Wahl-Stimmen ei-  
nsetzung, in einer einigen Persohn einschräncken wollen.  
Ich mehr vom Anfange des Interregni, so wohl mündlich  
erkläret, wie Ihr. Kays. Majest. nicht zugeben  
wollen, daß einige, denen Rechten einer freyen Wahl, wie solche  
in dem Reichs Constitutiones fest gesezet, entgegen  
gebrauchet werden solten, wenn man auch derselben sich  
bedienen wolte, daß man einen Candidaten, dessen  
Name sonst angenehm seyn würde, auf den Polnischen  
Thron setze. Wannhero Ihre Kays. Majest. höchstens  
wollen, daß man Deroselben, bey dieser Ihrer, und Deren  
Bunds-Genossen Gemüths Meynung, durch eine  
eigenen Ausdrückungen bestehende, und mit einer unan-  
genhmen Ausgetheilte Erklärung, einen Vorwurf ma-  
chen, welcher denenjenigen vielmehr ansünde, die sich entgegen  
den Rechten und Wege bedienen.

Ihr Kays. Maj. dessen höchste und unumschränckte  
Erbländer verehren, niemanden Rechenschaft geben,  
Ihre Krieger, Völcker in Schlesien einrücken lassen.  
Ihre Vorhaben einrichtende Gerechtigkeit, läset auch nie-  
manden Ihren Absichten einigen Zweifel, und Sie werden  
er als aller andern Gelegenheit gleiche Billigkeit ge-  
brauchen, als Beständigkeit Ihre und Ihrer Bunds-Genossen  
zu erhalten beweisen.